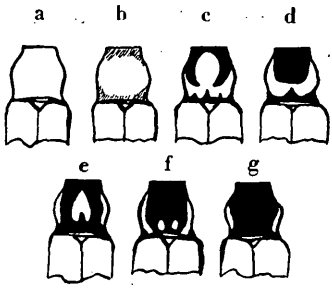
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Diese aparte neue Form habe ich Herrn Dr. René Malaise, dem bekannten Hymenopterologen und Kustos der entomolog. Abteilung am Riksmuseum zu Stockholm freundlichst gewidmet und die Type diesem Museum geschenkt.



Pronota von *Leptura rubra* L. ♀♀
a = f. typica; b = f. *dufouri* Lecomte; c = f. *salzmanni* Hubenth.; d = f. *combinata* Roubal; e = f. *malaisei* f. n.; f = f. *schmidti Demelt;* g = f. *sattleri* Bickh.

Eine neue *Phryneta*-Art aus Cameroun (Col. *Cerambycidae, Lamiinae*)

Mit einer Abbildung

Von Obering. FRIEDRICH F. TIPPMANN, Wien

Eine mittelgroße Art, welche besonders bezüglich Zeichnung der Elytren und Abdominalsegmente von allen 25 bisher bekannten Vertretern der Gattung auf den ersten Blick abweicht.

Am Apikalrand der Oberlippe befinden sich vier fast gleichmäßig verteilte, kräftige und weit abstehende Borsten, ein charakteristisches Merkmal dieser Lamiinengattung. Die Tibien weisen auf ihrer Außenseite keinerlei Kiel, an ihren apikalen Enden auch keine Dorne auf, wodurch sich *Phryneta* Cast. von der ihr nahe stehenden Gattung *Phrynetoides* Duviv. klar unterscheidet. Im allgemeinen Habitus den übrigen Gattungsvertretern weitgehend entsprechend.

Die Form und Anordnung der sonst kräftig betonten Kallositäten auf der Scheibe des Halsschildes weichen jedoch von den meisten Arten erheblich ab; vor allem ist das sonst größte Tuberkel hinter der Mitte (basalseitig also) viel kleiner, weniger erhaben und in der Mitte in zwei apikalwärts divergierende Lappen längsgeteilt; hingegen besteht etwas vor der Mitte auf beiden Seiten der Scheibe je ein großes, sehr erhabenes, länglich-ovales Tuberkel mit verflachter Oberseite, welche wieder nahe zum Innenrand eine grübchenförmige Vertiefung aufweist. Die Halsschildseitendorne sind relativ kurz und gerade, aber kräftig, mit breiter Basis.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Die kräftigen Mandibeln schwarz, in ihrer apikalen Hälfte auf der Außenseite rostbraun. Vorderkopf viel länger als breit, dem Scheitel zu verschmälert; die oberen Augenloben sehr klein und einander stark genähert, die Unterloben lang, breit, nur mäßig gewölbt, ihr Unterrand abgerundet; die Wangen sehr kurz, nur etwa ein Drittel so lang wie die unteren Augenloben; Fühlerhöcker sehr engstehend, mäßig erhaben, dazwischen tief gefurcht.

Die Fühler sind robust und entsprechen in ihrem Bau den anderen *Phryneta*-Arten; beim vorliegenden ♂ erreichen sie fast die Deckenenden; sie sind unbewimpert, dicht anliegend feinst schwarz tomentiert, bei bestimmten Beleuchtungsreflexen zeigt dieses Toment einen bräunlich-goldigen Seidenglanz; die Glieder 3—7 sind an ihren apikalen Enden sehr schmal weißlich beringelt.

Der Basalrand des Halsschildes ist auf der Oberseite zweimal leicht eingebuchtet und weist ganz an den Seiten (den Episternen des Mesosternums gegenüber gelegen) eine sehr tiefe halbkreisförmige Einbuchtung auf. Schildchen länger als breit, die Seiten parallel, apikalseitig in gotischem Bogen zugespitzt.

Elytren an der Basis gerade, viel breiter als der Halsschild am Basalrand, die Schulterecken ziemlich scharf betont und leicht tuberkuliert; die Seitenlinien verlaufen apikalwärts nur wenig konvergierend, die Enden sind gemeinsam abgerundet und unbewaffnet.

Prosternum kurz, der Appendix in der Mitte zwischen den Hüften stark und scharf tuberkuliert; die Hüfthöhlen an den Seiten mäßig scharfwinkelig ausgerandet, sonst allseitig geschlossen. Mesosternum sehr klein und kurz, der Fortsatz zwischen den Hüftgelenken äußerst stark und scharf tuberkuliert, die Hüfthöhlen an den Seiten etwas offen. Im übrigen wie bei den anderen *Phryneta*-Arten.

Bezüglich Zeichnung und Kolorit sehr auffallend und dadurch von allen bekannten Arten der Gattung leicht zu unterscheiden. Kopf, Halsschild, Beine (einschließlich der Tarsen), sowie die drei Sterna hellaschgrau fein tomentiert; das Schildchen weißlich-grau, mit schwarzen Partien etwas marmoriert; die Decken im basalen Drittel schwach bläulich-grau, anliegend dicht und kurz behaart und in dieser Partie ist die Umgebung der Schultern sehr grob und fast in Reihen angeordnet abwechselnd tuberkuliert, sowie mit tiefen, groben Grübchen versehen; diese Skulptur verlöscht etwa in der Mitte der Decken und bleibt auch vom Scutellum und der anschließenden Nahtregion etwas distanziert; der apikale $^2/_3$-Teil der Decken ist samtschwarz, die Begrenzungslinie zwischen dem basalen bläulich-grauen und dem apikalen samtschwarzen Tel ist nahezu gerade; in der samtschwarzen Partie bestehen folgende weiß-grauen Zeichnungen: nahe der Trennungslinie und der Naht je eine größere, seitlich davon und etwas apikalwärts verschoben je eine kleinere runde Makel; die Naht selbst bis zu den Spitzen sehr schmal weißgrau gesäumt, dieser Saum setzt sich an den Deckenenden der Abrundung entsprechend beiderseits fort und verläuft an den Außenseiten (Epipleuren) basalwärts fast bis zur Trennungslinie der beiden dominierenden Koloritzonen, wird hier nur schmal vom samtschwarzen Teil unterbrochen, welcher selbst bis zu

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

den äußersten Seiten reicht; hinter der nahtseitigen größeren Makel je eine kurze weißgraue Längslinie, hinter der kleineren äußeren Makel je eine gleichfarbige und etwas breitere Längslinie, welche sich vor den Deckenenden bogenförmig zur Naht hinzieht und sich hier mit dem hellen Nahtsaum vereinigt. Die Decken weisen auch viele sehr lange, dünne und aufrecht gerichtete Borsten auf.

Das Abdomen ist gleichfalls dicht weißlich-grau anliegend behaart, die Sternite 1—4 sind außerdem 4fach zick-zack-förmig schwarz längsgebändert.

Diese aparte *Phryneta*-Form sei *Phryneta pulchra*, sp. n. benannt. Typus: 1 ♂, von Dibongo, Cameroun, XI. 1952, in meiner Sammlung. Long.: 18,5 mm, lat.: 6,7 mm.

Das ♀ ist noch unbekannt; auch konnte ich in den vielen von mir besichtigten musealen und privaten Sammlungen keinem zweiten Exemplar begegnen. Auch meine Sammler in Cameroun, welche ich auf diese Art durch photographische Aufnahmen besonders aufmerksam machte, konnten im Laufe der letzten 5 Jahre kein weiteres Stück auffinden; dies ist sehr auffallend, denn die Lebensweise der meisten *Phryneta*-Arten ist bereits bestens bekannt, manche Arten sind sogar recht gemein und in Kaffeepflanzungen oft sehr schädlich, andere wieder, deren Larven sich in der vorzüglichen Kautschukpflanze *Kickxia elastica* Preuss in Cameroun und Belgisch-Congo entwickeln, sind als arge Schädlinge bekannt.

MITTEILUNG

Vom 17. bis 25. August 1960 wird in Wien der XI. INTERNATIONALE ENTOMOLOGEN-KONGRESS stattfinden. Interessenten, die noch kein Rundschreiben erhalten haben, werden hiermit gebeten, sich möglichst umgehend mittels einer Postkarte an das Sekretariat des Kongresses, Wien, I., Burgring 7 (Naturhistorisches Museum), zu wenden, worauf ihnen nähere Informationen zugehen werden.

ERGEBNIS DER SPENDEN-AKTION

An weiteren Spenden sind eingelangt von den Herren:

Kommerzialrat Ernst Grundmann, Kitzbühel	S 500.—
Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl Mandl, Wien	S 273.50
Oberingenieur Friedrich Tippmann, Wien	S 605.—
	S 1378.50
Übertrag	S 3078.—
Bisherige Spendensumme	S 4456.50

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 35_1958

Autor(en)/Author(s): Tippmann Friedrich F.

Artikel/Article: Eine neue Phryneta-Art aus Cameroun (Col. Cerambycidae, Lamiinae). 69-71